

Das Bühnenhaus enthält im rückwärtigen Theile, über den in den beiden Grundrissen angegebenen Eckräumen, verschiedene Gelasse für Requisiten und eine Anzahl Künstlerzimmer. Zu diesen und zur Bühne führt ein im Untergeschoß unter den Seiten-Fauteuils zur Linken ausgeparter Gang, zu dem man mittels der zwischen *a* und *b* angegebenen geradläufigen Treppe hinabsteigt. Dieser nächst der Hausthür gelegene Zugang dient für die Bühnenmitglieder und die Verwaltung. Die zwei Seiten der Bühne sind im Untergeschoß durch einen längs der Rückwand angelegten Gang, so wie in der Höhe des II. Ranges durch einen geschlossenen, von Treppe zu Treppe führenden Corridor mit einander verbunden. Eine Unterbühne ist eben so wenig vorhanden, wie eine Hinterbühne. Unter dem Regie-Zimmer liegt das Wach-Local der Feuerwehr; unmittelbar unter Buffet und Anrichte sind die zugehörigen Küchen und Nebenräume, unter der Treppe und durch diese zugänglich die Piffoirs für das Publicum eingerichtet; der übrige Raum des Untergeschoßes wird für Keller und die Heizkammern der Feuerluftheizung beansprucht. Alle Rauchrohre sind durch die im Grundriss des I. Ranges (Fig. 137) hinter den im Viertelkreife aufsteigenden Treppen angegebenen Dunstschlote geführt. Es wird dadurch ein kräftiger Auftrieb und, mittels der nach diesen Dunstschloten geöffneten Fenster der Treppen und Gänge, eine wirkfame Lüftung derselben erzielt.

Die Lüftung des Zuschauerraumes wird durch die bereits im vorhergehenden Artikel erwähnte bewegliche Glaskuppel bewerkstelligt<sup>117)</sup>. Mit dem eisernen Rahmenwerk derselben sind vier Räder verbunden, die auf zwei Schienen rollen; diese sind durch eiserne Träger unterstützt, die auf den beiderseitigen Brandmauern ruhen. Die Oeffnung ist 7 m lang und 5 m weit. Eine Kette ohne Ende läuft über eine Welle und ist über Rücklaufrollen gespannt. Ein durch Arbeiter zu drehendes Triebwerk bewegt die vier Räder in der einen oder anderen Richtung nach rechts oder links, um nach Belieben die Decke öffnen oder schliessen zu können. Am Umfang der Laterne ist eine Reihe kleiner Dunstrohre angebracht, welche in Wirkfamkeit treten, falls Kälte oder schlechtes Wetter die Aufdeckung der Oeffnung verhindern.

Das Gebäude ist auf Beton fundirt; die Mauern des Untergeschoßes sind aus Bruchsteinen und Backsteinen, die mit den Nachbarhäusern gemeinschaftlichen Brandmauern aus Bruchsteinen in Cementmörtel hergestellt. Die Decken und das Dachwerk sind aus Eifen; gusseiserne Säulen tragen die Balcons und unterstützen die Glaskuppel. Die Decoration der Ränge, Logen und des Prosceniums ist aus Cartonpierre. Die Gesamtkosten betragen 270 000 Francs.

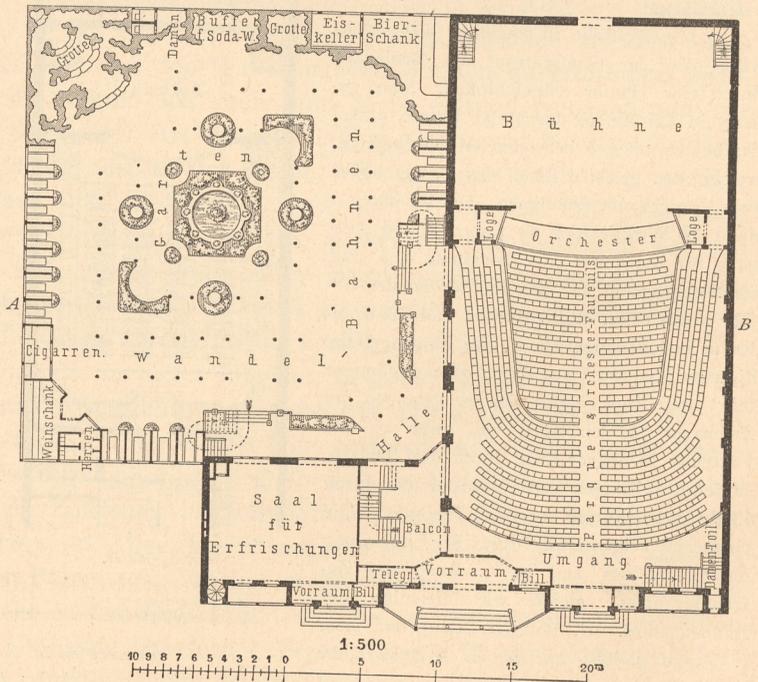
Eine Bauanlage ähnlicher Art, wie die vorhergehende, jedoch mit Garten und Erholungsräumen im Freien versehen, ist Kiralfy's »Alhambra-Palast« in Philadelphia, der 1876 bei der Eröffnung der daselbst abgehaltenen Weltausstellung dem Verkehre übergeben worden ist, nachdem er von

164.  
Alhambra  
in  
Philadelphia.

117) Eine Einrichtung ganz ähnlicher Art, wie die oben beschriebene ist in Fig. 144 abgebildet. Ferner sei erwähnt, das der mittlere Theil des großen Hippodroms in Paris, 53 m lang und 17 m weit, in zwei Hälften geöffnet und geschlossen werden kann, während in dem nach dem Commune-Auftand neu erbauten *théâtre lyrique* zu Paris die Kuppel vertical über der Oeffnung gehoben oder gefenkt wird.

118) Nach den von Herrn Architekten Franz Lönholdt in Frankfurt a. M. freundlichst mitgetheilten Original-Plänen.

Fig. 138.



Kiralfy's Alhambra-Palast in Philadelphia<sup>118)</sup>.

Arch.: Lönholdt.